

Fachbereichsleiter Kohlosser gibt ergänzende Erläuterungen zu den Ausarbeitungen der Verwaltung und zum Zeitrahmen.

Er erläutert, dass die Kämmerei in dieser Vorlage anhand von 2 Themen aufgeführt hat, wie der Controllingbericht aussehen könnte. Zukünftig wäre der Bericht dann textlich aber nicht mehr so umfassend, sondern würde im Wesentlichen aus Übersichten bestehen, bis auf wesentliche Vorgänge, die der Erläuterung bedürften.

Zum zeitlichen Rahmen gehe er davon aus, dass die Kämmerei nach den Sommerferien noch einmal einen Zwischenstand liefern könne. In Rheinbach sei man so unterwegs, dass der Haushaltsplan jährlich erstellt werde und man im laufenden Jahr regelmäßig in kurzen Zeitabständen im Gespräch sei.

So könnte aus Sicht der Verwaltung verfahren werden.

Bürgermeister Raetz ergänzt, dass er die Ausschussmitglieder bitte, nach den interfraktionellen Beratungen der Verwaltung mitzuteilen, wie die Aufbereitung des Controllingberichts aussehen sollte, um eine effektive Steuerungsarbeit zu gewährleisten. Die Verwaltung könne dann abschätzen, welche diesbezügliche Leistung sie mit dem bestehenden Personal erbringen könne.

Für die SPD-Fraktion erklärt Ratsherr große Deters, dass es ein wichtiges Anliegen seiner Fraktion sei, auch eine unterjährige Steuerung zu ermöglichen. Er werde nicht erwartet, dass die Ausführungen der Verwaltung so ausführlich wie im vorliegenden Beispiel seien. Es gehe lediglich um Zahlen und bei Besonderheiten dann auch um kurze Erläuterungen.

Die Auffassung der Verwaltung, in vielen Bereichen keine Steuerungsmöglichkeit zu haben, teile er – auch für den Bereich der pflichtigen Aufgaben - nur teilweise. Grundsätzlich erhoffe sich seine Fraktion, dass durch den regelmäßigen Controllingbericht der Haushaltsplan früher aufgestellt werden könne.

Klar sei auch, dass sich die Fraktionen über die strategischen Ziele einig sein sollten.

Bürgermeister Raetz ergänzt, dass bei den interfraktionellen Beratungen auch die Diskussion über Standards und die Bereitschaft zu deren Erhalt oder Absenkung einfließen müsse.

Die UWG-Fraktion, so führt Ratsherr Huth aus, verstehe unter dem geforderten strategischen Controlling, dass der Rat selbst Ziele festlege. Auch die Haushaltskonsolidierung bis 2021 müsste darin enthalten sein. An dieser Stelle sollte der Arbeitskreis Stadtfinanzen wieder aktiv werden, um gemeinsam inter-fraktionelle Lösungen zu finden.

Ratsherr Beißel unterstreicht die Notwendigkeit des Controllings. Bisher habe sich der Rat inter-fraktionell bemüht, die freiwilligen Leistungen auf die er direkten Einfluss hat, so zurück zu fahren, dass es nunmehr kaum noch Spielräume gebe. Eine weitere Reduzierung der freiwilligen Leistungen werde sich drastisch auf die Wohn- und Lebensqualität in Rheinbach auswirken.

Ratsfrau Josten-Schneider gibt zu bedenken dass die Frage nach dem Zeitaufwand für einen Controllingbericht und dem Personenkreis, der mit in die Erstellung eingebunden ist, geklärt werden müsse, da sich möglicherweise ein höherer Personalaufwand ergebe.

Ratsherr Euskirchen führt für die FDP-Fraktion aus, dass seine Fraktion die vorgeschlagene „3er-Aufteilung“ gut heiße. Er warne an dieser Stelle vor Kleinteiligkeit.

Ratsherr Rohloff bittet darauf zu achten, dass bei größeren Abweichungen, hier nennt er im vorliegenden Bericht die Zahlen zu den Kita-Einrichtungen, entsprechende Erläuterungen gegeben werden.